



Anno 1761. Sonnabends den 24. Januar No. 10.

Berlin, vom 17 Jan.

Am Montage des Nachmittags um halb 3 Uhr ist alhier der Königl. Ingeniermajor. Ge. H. v. K. und Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften, Hr. von Humbert, nachdem er sein Alter auf 71 Jahre 9 Monat gebracht hat, Todes verblieben. Er hat dem Königl. Preussischen Hause 40 Jahre lang treue und redliche Dienste geleistet.

Warschau, vom 17 Jan.

Heute ist am Königl. Hofe wegen des hohen Krönungstages Sr. Majestät große Gala Früh um 7 Uhr wurde dieses frohe, und für Polen höchstgesegnete Fest, durch 100 Kanonen-

schüsse dieser Residenzstadt bekannt gemacht. Nachgehends begaben sich sämmtlich hier anwesende Hrn. Senateurs und hohe Reichsbeamte, wie auch alle hier residirende Hrn. Gesandten auswärtiger Höfe, nach dem Königl. Palais, und legten bey dem Monarchen Dero unterthänigsten Glückwünsche ab.

Dieser Laren geruheten des Königes Majestät, die jüngsthin vacant gewordene Kron-Groß-Schatzmeister Charge, des Herrn Grafen Wessel, Beywoden von Lencypf Excellenz, allergnädigst zu conferiren.

London, vom 2 Januar.

Bey einer in den Weihnachtstagen in

Gegenwart des Königs gehaltenen geheimen Rathssversammlung ist beschlossen worden, auf den 13ten Febr. 1761. einen öffentlichen Buß- und Fasttag in England und Irland, am 12. Febr. aber in Schottland, zu halten; denn die Schottländer, welche die Presbyterianischen Kirchengesetze beobachteten, pflegen ihre Bußtage insgemein einen Tag früher oder später, als die bischöfliche Kirche, zu begehen. In Irland hingegen sind die Protestanten episkopalisch gesinnt; und den Katholiken daselbst wird die Freyheit gelassen, sich in dergleichen Fällen wegen des Tages mit den Protestanten zu vereinigen. Man erwartet hier 3 vornehme Herren aus Venedig, 2 aus Holland, und einen aus Rußland, welche dem Könige im Namen ihrer resp. Republiken und Souveraine zum Antritt seiner Regierung Glück wünschen sollen. Dieser Tage hatte der Venetianische, Heftische, und Fürstl. Braunschweigische Minister ihre erste Audienz bey Sr. Majestät, und überreichten ihre neuen Creditive. Die erste Bezahlung an den bewilligten 12 Millionen wird am 3ten Jan. mit 15 p. C. geschehen. Wegen einer neuen Taxe, zum Behuf der für diese Summe anzuweisenden Interessen, scheint man im Parlament noch nicht ganz einig zu seyn. Der geschehene Vorschlag einer Auflage, wodurch jedes Maas Bier um 2 n. Stüber vertheuert werden sollte, wird schwerlich durchgehen, weil das Volk zu keiner Abgabe weniger Bereitwilligkeit zeigt, als welche auf die unentbehrlichsten Consumtionen gelegt werden. Hr. Masie hat inzwischen sowol über die Taxe auf das Ale und Bi r, als auch auf das Malz, eine Berechnung drucken lassen, nach welcher diese beyde Taxen 2 Millionen 29266 Pf. Sterl. einbringen würden. Die Nationalschuld ist nun auf 112 Millionen gestiegen.

Unsere sogenannten Expeditionstruppen liegen nun alle in den Winterquartieren. Die Irändischen Regimenter, welche dazu stoßen sollten, waren von Cork schon abgegangen, und bereits in der See, als die Dredz zur Einstellung der Expedition ankam. Sie haben sich in ver-

schiedenen Transporten mit der Flotte als 20000 als Handels im Outberonschen Meerbusen vereinigt. Einige Proviantschiffe, die vor einigen Tagen von dieser Flotte nach Plymouth zurückgekommen sind, haben die Zeitung mitgebracht, daß die Franzosen auf der Insel Belleisle wirklich einen Angriff von den Engländern erwartet hätten: so daß die Einwohner derselben, als neulich 15 Englische Proviantschiffe daselbst vorbey segelten, sogleich die Blutfabne ausgesteckt hätten, in der Meynung, daß es Transportschiffe wären. Die Expedition auf Martinique ist bestgesezt; und diese Nachricht hat ihre Autorität nicht vom Cofeehause, sondern vom Hofe, als welcher von dieser Absicht um so weniger ein Geheimniß macht, da er dem Widerstande, der sich diesfalls erheben möchte, gewachsen zu seyn glaubt. Wir hören freylich, daß die Franzosen zu Brest eine Flotte von 5 Schiffen von der Linie, 7 Fregatten und etliche Schaluppen ausrüsten, um sie nach Martinique zu schicken. Aber Commodore Douglas ist ein wachsender Mann.

Des Herzogs von Cumberland Königl. Hoheit sind vollkommen wieder hergestellt, u. am 1sten Januar bey Hofe erschienen. Die Muthmaßungen, die neulich einige Uebelfeinnerte gegen diesen Prinzen auszustreuen sich erdreiset haben, sind so lahm, daß man sich über den politischen Fingerzeig billig wundern muß, womit einige auswärtige Zeitungsschreiber ihren gaffenden Pöbel verführt haben, das ganze Betragen Sr. Königl. Hoheit seit einiger Zeit scharf zu beobachten, und mit liebevollen Bemerkungen zu begleiten.

Da wir jetzt weder in Nordamerika noch in Afrika eine Escadre nöthig haben, so werden die 4 Escadres, die England dieses Jahr in den Europäischen Gewässern aufzustellen gedenkt, und dem Vernehmen nach, alle offensive gebraucht werden sollen, desto stärker seyn. Am 1sten Januar überbrachte ein Preussischer Courier die Declaration Sr. Preussischen Maj. zu der am 12ten Dec. getroffenen Convention. Einige wollen belehrt seyn, daß dieser neue Tra-

erst einige besondere geheime Artikel in sich halte.

Der Spanische Gesandte, Hr. Graf von Fuentes, hält mit unsern Ministern öftere Conferenzen, die sich aber nicht sowohl auf die Vermittelung eines Privatfriedens, als vielmehr auf die Umstände in Italien zu beziehen scheinen. Der Spanische Hof lebt mit dem Unserigen in der vollkommensten Freundschaft; und ungesehen achtet man uns aus Holland versichert, daß das Betragen Sr. Sardiniischen Majestät dem Spanischen Hofe manche Bedencklichkeit verursache, so trägt man dennoch in London keinen Zweifel, daß der Hof zu Turin gegen den zu Madrid lauter Gefinnungen einer guten und allenfalls thätigen Freundschaft bege. An den Grafen von Bristol ist von hieraus ein Courier nach Madrid abgegangen.

Den zahlreichen Französischen Capern an der Englischen, Schottischen und Irändischen Küste Einhalt zu thun, hat unsere Admiralität die Ordre ertheilt, daß verschiedene Fregatten und Schalouppen daselbst kreuzen sollen. Man frage nicht, warum die Engländer die Lust, Kapersschiffe auszusenden, so sehr verlohren haben? Französische Rauffahrtschiffe stoßen ihnen bey ißigen Zeiten selten auf; und wer nicht gern will in Ketten aufgehangen werden, wird sich nicht leicht an den Schiffen neutraler Mächte vergreifen.

Es ist leicht zu erachten, daß unsere Nation eben so, wie die Unterthanen anderer Potentaten, den Frieden auch darum gerne sähen, weil er eine Erleichterung ihrer schweren Abgaben mit sich führen würde. Aber da doch bey aller dieser Last erstaunliche Summen aus den eroberten Provinzen in unser Land kommen, die dem Könige die Zolleinkünfte, und den Kaufleuten den Gewinn vermehren; so scheint es, daß England des Krieges am ersten nicht müde werde. Es sollen sich verschiedene Herren aus Frankreich hier aufhalten.

Haanover, vom 9 Jan.

Laut Briefen aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl. zu Uskar haben

die Feinde am 1. dieses den General von Mannsbach mit seinem Corps aus Duderstadt belagert, und derselbe hat sich auf einer davor liegenden Anhöhe setzen müssen. Nachdem aber das Kietmannseggische Corps dahin anmarschiret, so ist der Feind forciret worden, sich am 3. dieses wieder heraus, und zurückzuziehen; wobey man vißseits ohngefähr 100 Franzosen in Duderstadt niedergemacht, und 300 Mann von den Grenadiers de France zu Kriegsgefangenen bekommen hat. Es verlautet, daß wir 3 Officiers dabey eingebüßt hätten.

In den Hochstiftern, Münster, Osnabrück, Paderborn und Hildesheim, wie auch im Herzogthum Westphalen und im Eichsfelde sind jüngsthin abermals viele Recruten und Urtilleriesleute ausgeschrieben worden. Das Stift Hildesheim allein hat über 1800 Recruten und mehr als 200000 Portionen zu liefern. Die Werbung hier im Lande wird auch seit dem neuen Jahre wieder stark getrieben.

Daß es nächstens zu Friedenstractaten kommen werde, als wozu bisher viele Hoffnung gemacht worden, daran ist wol, den ißigen Umständen nach, noch nicht zu gedenken.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. möchte wol nächstens anderswohin, und das Englische Commissariat nach Eimbeck kommen.

Auf Befehl Sr. Königl. Majestät wird allhier von einem j. den Regiment, sowol Cavallerie als Infanterie, und zwar von jener ein Mann zu Pferde, und von lezterer ein Mann zu Fuß abgemahlet. Diese Vorstellungen sollen nach London abgesandt werden.

Da die Feinde sich vom Niederrhein zum Theil gegen das Sauerland ziehen, so sind auch einige Bataillons der Unserigen aus dem Münsterischen in die Gegend nach Hamm marschiret, um näher an das Preussische Corps im Sauerlande zu rück. n.

Haag, vom 6 Jan.

Die Friedensactien sind wie gewöhnlich steigend und fallend, am heutigen Posttage sind sie im Steigen. Der Großbritannische Hoff soll neue Friedensvorschläge gethan, und die hiesige

Spanische Abgesandte, Marquis von Gramont, die, dieselben nach Paris gesendet haben. In Paris führet man ebenfalls eine friedfertige Sprache, nur Dugnkirchen soll der Stein des Anstoßes seyn, dessen Festungswerke Großbritannien geschloß wissen, Frankreich aber in ihrem jetzigen Zustande behalten will. Hoffentlich wird ein Opffer in America, das ist, die Zurückgabe Americanischer Eroberungen, auch die Aufopferung der Festungswerke von Dugnkirchen bewirken.

Wie verlaudet, so haben die Staaten von Dänemark dem Gutachten der Staaten von Holland, das Bagin von Blietsnaen betreffend, beigestimmt, auch zugleich bewilliget, daß die in Seeland gelegene Güter des Durchl. Staatshalters, welche bisher die Zinsen eines von dieser Stadt negotiirten Capitals haben bezahlen müssen, inskünftige von dieser Last befreiet seyn, und die Stadt selbst selbige von den Einkünften entrichten solle, die ihr zur Unterhaltung ihrer Festungswerke bewilliget worden. Uebrigens widerlegen sie sich dem Vorschlage, diese Zinsen von dem Last- und Zinsgelde zu nehmen, als welches bereits überdem genug mit außerordentlichen Abgaben beschweret ist.

Niederelbe, vom 13 Jan.

Aus dem Mecklenburgischen verlaudet, daß den 7. dieses Se. Durchl. der Herzog, mit dem Prinzen Eugen von Württemberg eine Convention getroffen hätten, und daß der Hof in wenig Tagen von Lübeck wiederum nach Schwerin abgehen werde. Worin eigentlich die Convention bestehet, wird sich in der Folge äußern.

Daß ein Corps Preußen von 10000 Mann sich zu Nordhausen befindet, und auf nähere Ordre von dem Herzog Ferdinand wartet, um sich in weitere Anrückung zu setzen, solches wird von guter Hand gemeldet. Auch ist das Jägercorps unter dem Hrn. Major von Scheithen den 2. dieses, auf Befehl des Herzogs, von Dortmund aufgebrochen, und zur Hauptarmee marschiret.

Königsberg, vom 5 Jan.

Nachdem der, Krankheits halber von der Ar-

mee vorerwähnte Zeit dierher gekommenen Kaiserl. Hr. Generalleutenant und Ritter Jasskow, ohneachtet aller angewendeten Mittel den 22. Dec. allhier mit Tode abgegangen und die Leiche bis zu Eingang des von Sr. Erl. d. m. commandirenden Hrn. Generalfeldmarschall Grafen von Butlerlin vermittelst ein. s. a. n. Se. Hochgräfl. Excell. abgestatteten Rapports darüber erbetenen Befehls, einige Tage nach einander, seinem Stande gemäß auf dem Paradebette gestanden, so wurde nachdem von Sr. Hochgräfl. Excell. deswegen die Ordre eingegangen, solche den 31. Dec. mit denen gewöhnlichen Gebräuchen unter Vortretung der hiesigen Russischen Geistlichkeit, wobei Se. Hohehrwürden der Archimandrit Jefremo selbst gegenwärtig war, nach der hiesigen Griechischen Kirche gebracht. Eine Excellenz der Hr. Generalleutenant, wirklicher Kammerherr, Gouverneur des Königreichs und Ritter von Korff folgeten nebst denen hiesigen Staatsofficieren und verschiedenen andern hier befindlichen Standespersonen der Leiche zu Fuß bis zur Kirche. Nachdem die zufolge der Griechischen Kirchenordnung in solchen Fällen übliche Kirchengebräuche vollendet waren, wurde die Leiche in besagter Kirche beigesetzt, bis solche dem hohen Befehl Sr. Erl. des Hrn. Generalfeldmarschalls gemäß, nach Rußland kann abgeführt werden. Dieser verlorbene General wird wegen Sr. Ihro Kaiserliche Majest. und dem Vaterlande geleisteten treuen Dienste und wegen seiner ruhmwürdigen persönlichen Eigenschaften sehr bedauert. Da Se. Erl. der commandirende Hr. Generalfeldmarschall Graf Butlerlin, Sr. Excellenz dem Hrn. Generalleutenant, wirklichen Kammerherrn und Ritter von Korff unsern Gouverneur wegen nöthiger Angelegenheiten nach Marienburg zu berufen vor gut gefunden, so giengen Sr. Excell. den 2. dieses von hier dahin ab. Wie bald Se. Excell. zurückkommen werden, ist noch unbekannt, doch ist zu vermuthen, daß die jezo äußerst übeln Wege Dero Retour etwas verzögern dürften.

Nach

# Nachtrag ad No. 10.

Sonnabends den 24. Januar Anno 1761.

Wien, vom 27 Dec.

Da noch legt vergangnen Dienstag des Abends, die 2 Königl. Pöblische und Sächsisch: Prinzen, Albert und Clemens, von der K. K. Armee aus Sachsen hier eingetroffen waren; so haben Dieselben sogleich den folgenden Tag Cour gemacht, u sind von beyden Kais Maj:stäten, wie auch den gesammten Königl. Hoheiten, auf das zärtlichste empfangen worden. Die in jeziger Campagne bezeugte rühmliche Conduite und Tapferkeit dieser beyden Prinzen macht Ihr Ansehen an dem Kaiserl. Hofe desto grösser. Dieselben werden eine Zeitlang hier bleiben, und haben nicht das Quartier auf der Mehlgrube, sondern in der Hochgräfl. Rosenbergischen Behausung in der Herrengasse genommen, wo Sie von dem hohen Adel täglich Visiten empfangen.

Glücksburg, vom 7 Jan.

Aus Sonderburg erhält man Nachricht, daß daselbst gestern, Se. Excell. des Hrn. Heinrichs des Sechsten, jüngerer Linie Reuß, Grafen und Herrn zu Plauen, Ritters, geheimen Raths und Amtmanns zu gedachtem Sonderburg, Frau Gemahlin, geborne Marquistin Cassada de Mont leone, nach einer langwierigen Krankheit, jedoch durch einen sanften und seeligen Tod, das Zeitliche mit dem Ewigen, in dem 36. Jahre ihres Alters, verwechselt hat.

Haag, vom 6 Jan.

Der Königl. Großbritannische Generalmajor, Lord Pembroke, ist, nebst verschiedenen Englischen Officiers von der Allirten Armee hier angekommen, um ehesset Tage seine Reise nach England fortzusetzen. Am 3. dieses, des

Nachmittags, ist die Tochter des Hrn. Barons von Reischach, außerordentlicher Envoye Ihrer Röm. Kaiserl. Majestäten, in ihrem 22sten Jahre gestorben. Sie wird wegen ihrer vorztrefflichen Eigenschaften ungemein bedauert. Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier Cassel, vom 1 Januar.

Diesen Abend langte ein gestern spät aus Duderstadt von dem Hrn. Grafen von Broglio eigends abgefertigter Courier mit der vergnüglichen Nachricht allhier an, wie derselbe Duderstadt angegriffen, und die dasige Hannöversiche Besatzung, so aus 3 Bataillons bestunde in der größten Unordnung sich zurückgezogen habe, in zwischen sind 200 Kriegers:fangene gemacht und alles Gepäcke nebst einigen kleinen Wehl- und Humagazins erobert worden. Der Hr. von Belsunce, der von Göttingen mit 3000 Mann anzohe, wie auch der Hr. von Chatelet, der von Wigenhausen herben eilte, konnten nicht in dem rechten Zeitpunkt erscheinen. Dieses verursachte, daß die Unternehmung von keinen solchen Folgen gewesen, als der Hr. Graf von Broglio zu hoffen Ursach hatte. Der Angriff geschah ganz unvermuthet: die Feinde zogen sich sonder Verlust zurück. Während dieser Begebenheit bey Duderstadt, rückte der Herr Graf von la Mehe, der eine von Gotha kommende Dragonerschaar unter sein Commando genommen, gegen Stadt Worbis an, wo sich der Hr. General von Luckner aufhielt; er konnte nicht ebender als früh um 8 Uhr allda eintreffen. Ersterer war schon um 7 Uhr auf seine Retraite bedacht, doch machte man noch 30 Mann von denen feindlichen Truppen zu Krie-

gesessenen. Bey diesem allen verlor nur ein einziger Französischer Officer das Leben. Der Hr. Graf von Broglio ließ seine Leute in Duderstadt Halt machen: Morgen aber kehren sie wieder in ihre Quartiere zurück.

Aus dem Französischen Hauptquartier  
Cassel, vom 6 Jan.

Den 2ten dieses kam der Hr. Graf von Broglio von seiner Duderstädter Unternehmung wieder zurück. Das Ende hiervon war nicht so glücklich als der Anfang, weil die Herren Generals von Luckner und Rielmanns zu dem General Mansbach gestossen, und den 2ten wieder in Duderstadt angelanget sind. Sie verfolgten den Hrn. Grafen von Broglio auf seinem Rückzug eine Weile, jedoch wagten sie es nicht, mit ihm anzubinden. Wir zählten bey diesem Coup nur 40 verlorne Grenadiere und Dragoner, 3 todte u. 1 verwundeten Officer.

Das, was Gottes Ist, wenn menschliche Waffen etwas Grosses ausrichten, an dem bey Torgau den 2ten Nov. 1760. von Sr. Königl. Majestät in Preußen unter Dero höchsten eigen Anführung über die vereinigte Oesterreichische Armee glorreich erkochtenem vollständigen Siege, bey dem darüber auf allerhöchsten Befehl am 24. Sonntage den 16. Nov. in Breslau angestelltem Dankfeste, in allbassiger Hauptkirche zu St. Elisabeth, der volkreichen Evangelischen Gemeinde aus dem vorgeschriebenen Expte Ps. 54. v. 10. 11. gezeitget und gepriesen von Johann Friedrich Burg, Königl. Oberconsistorialrath, der Evangelischen Kirchen und Schulen Inspector, 4to. 4 sgl.

Das Herz der Frommen bey kurz nach einander erneuerten Siegesliedern in den Vorhöfen Gottes, an dem wegen des den 20. August im Jahr 1760. bey Strehla in Meissen von den Königl. Preussischen Waffen gegen die vereinigte Oesterreichische und Reichstruppen erkochtenen Sieges, in Breslau auf allerhöchste Königl. Verordnung den 29. Aug. gehaltenem Dankfeste, in allbassiger Hauptkirche zu St. Elisabeth, aus dem vorgeschriebenen Expte Ps. 84. v. 8 der volkreichen Evangelischen Gemeinde vorgestellt von Johann Friedrich Burg, Königl. Oberconsistorialrath, der Evangel. Kirchen und Schulen Inspector. 4to. 4 sgl.

Dankpredigt über den bey Siptitz ohnweit Torgau erkochtenen Siege in der Evangelisch-Reformirten Kirche zu Breslau gehalten, von L. S. Moltenius, 4to 1760. 3 sat.

Es sollen in dem Breslauerischen Fürstenthum und Freyß, an dem Schweidnitzischen Wasser, in einer sehr angenehmen Gegend und Gebürgsstraße gelegen, verschiedene bis anhero nur vermietbete Mährungen, ein Kreischam, Bäckerey, nebst einigen kleinen Stellen, gegen annehmliche Bedingungen von Ostern oder Georgetag a. c. an, fauf und eigenthümlich überlassen werden, und kan, wer Lust und Belieben, zu ein oder der andern Mährung hat, deshalb in der Job. Jac. Kornischen Buchhandlung nähere Nachricht einziehen.

Diese Zeitungen werden wochentlich dreymal, Wenstags, Mittwochs und Freytags zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Paris, vom 4 Jan.

Der Prinz von Soubise wohnet ordentlich den Conseils bey; er arbeitet viel, und wird seine Tochter mit dem ältesten Sohne des Prinzen von Rohan-Buimene ingeleichen wird sich der Prinz von Conde, wie man spricht mit der Mademoiselle von Carignan vermählen. Mitten unter den Unruhen, die sowol das äussere als das innere des Staats drücken, wünschet man sehr sehr deren Endigung. Der Krieg in Deutschland und die Mittel, den Frieden daselbst herzustellen, finden grosse Schwierigkeiten. Die Nationen beyder Monarchien, sowol der unsrigen als der Grossbritannischen sehnen sich, daß dieser kostbare Krieg sich endigen möge, und wir uns wieder erholen können. Ob die Gesinnungen beyder Höfe eben dergleichen Gegenstand haben, muß die Zeit eröffnen.